



**BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.**

Liebe BIV-Mitglieder,

herzlich willkommen zum ersten BIV-Rundbrief im Jahr 2025! In diesem Jahr werden wir Sie statt gewohnt zweimonatlich alle drei Monate – im März, Juni, September und Dezember – mit den aktuellen Informationen aus dem BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V. versorgen. Sollte es zwischen den Rundbriefen wichtige Mitteilungen geben, erhalten Sie diese per Rundmail.

Wir wünschen Ihnen gute Lektüre und freuen uns jederzeit über Rückmeldungen und Anregungen zu Themen, die Sie interessieren.

Ein angenehmes Frühjahr wünscht Ihnen und euch

i.A. Sigrid Hofmaier  
-2. Vorsitzende & Öffentlichkeitsarbeit BIV e.V.-

**Diese Themen haben wir für Sie zusammengestellt:**

<b>Eröffnungsfeier Mathilde-Otto-Platz</b>	<b>1</b>
<b>„Grüne Mitte“: Phase 1 abgeschlossen</b>	<b>2</b>
<b>AK Verkehr: Ringen um einen Zebrastreifen</b>	<b>4</b>
<b>Google und das Naturschutzgebiet</b>	<b>5</b>
<b>Wegsperrungen im Dietenbachgelände</b>	<b>6</b>
<b>Interview mit Ina Kordts</b>	<b>6</b>
<b>ÄwiR lädt aufs Schwätzbänkle ein</b>	<b>9</b>
<b>Erfolgreiche Stadtteil-Putzete</b>	<b>9</b>
<b>In eigener Sache</b>	<b>9</b>



**Offizielle Eröffnung nach Umgestaltung: Mathilde-Otto-Platz**

Nach der Schaffung kühlender Erholungsräume durch neue Baum- und Strauchpflanzungen, Anlage neuer Grünflächen mit unterschiedlichen Höhen/Dichten, Abbruch des bestehenden Belags mit Entsiegelung und Begrünung, Errichtung von Schattenpavillons und Baumstandortsanierung ist die Umgestaltung des Mathilde-Otto-Platzes bei der „Pro-Seniore-Residenz“ nun abgeschlossen.

Zu einer „**Kleinen Eröffnungsfeier am Mittwoch, 7. Mai, 10.30 Uhr bei Kaffee und Gebäck**“ lädt die Abteilung „Freiburger GrünOasen - Grünplanung und Bau“ im Garten- und Tiefbauamt der Stadt Freiburg alle Rieselfelderinnen und Rieselfelder ein.



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Grüne Mitte Rieselfeld

JETZT  
GEMT'S LOS!

## Wir haben es geschafft: Der erste Schritt zur „Grünen Mitte“ ist getan!

Zwölf neue Sumpfeichen stehen seit Jahresbeginn auf dem Maria-von Rudloff-Platz in ihren Pflanzgruben und warten auf den Frühling. Für die Herstellung der Baumquartiere waren umfangreiche Tiefbaumaßnahmen erforderlich. Die Mitglieder des BürgerInnenVereins Rieselfeld BIV e.V. freuen sich zusammen mit allen UnterstützerInnen über das gelungene Projekt! Die Einweihung wird am Freitag, 9. Mai 2025 (Näheres s. u.) erfolgen. Über den zweiten Schritt zur „Grünen Mitte“ - den Austausch der nicht mehr vitalen Bestandsbäume auf der Marktplatzfläche - hat der BIV e.V. bereits Gespräche mit der Stadt Freiburg geführt.

### Der erste Schritt ist getan!

Die Herstellung der Baumquartiere auf der bisher kahlen Fläche zwischen dem Tiefhof des Glashauses und der Kirche begann Anfang November 2024 mit dem Spatenstich.

**Oberbürgermeister Martin Horn, Baubürgermeister Prof. Dr. Haag sowie Leonie Hellbach als Chefin der Abteilung Grünflächen im Garten- und Tiefbauamt (GUT), würdigten dabei das BIV-Projekt als vorbildliches, bürgerschaftliches Engagement.** Darüber hinaus wurde die „Grüne Mitte“ auch zum ersten Vorhaben der stadtweiten Kampagne „Freiburger

Grünoasen“ gekürt, mit der künftig auch in anderen Stadtteilen Projekte zur Klimaanpassung wichtiger öffentlicher Räume vorangetrieben werden sollen.

Damit die neuen Bäume auf dem Maria-von-Rudloff-Platz tatsächlich eine großzügige Krone und damit ein Schatten spendendes, gemeinsames Blätterdach ausbilden können, sind durch die Stadt Freiburg rund 350 Kubikmeter Boden durch einen mehrschichtigen Substrataufbau ausgetauscht worden. Damit stehen für jeden einzelnen Baum fast 30 Kubikmeter Wurzelraum zur Verfügung, ein Mehrfaches dessen, was bisher der Freiburger Standard für Baumpflanzungen in öffentlichen Räumen ist.



Die erste Phase ist geschafft: 12 neue Bäume auf dem nördlichen Maria-von-Rudloff-Platz  
*Foto: Klaus-Jürgen Müller*

Die gepflanzten Sumpfeichen sind zwar eine Baumart, die gut mit trockenen Perioden zurechtkommt, sicherheitshalber wurde aber



**BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.**

auch eine automatische Bewässerung eingebaut. Die Gesamtkosten für den ersten Schritt zur „Grünen Mitte“ liegen bei insgesamt ca. 200.000 Euro. **Durch die erfolgreiche Spendenaktion des BIV e.V. kamen 24.000 Euro zusammen, mit denen der Kauf der Sumpfeichen erfolgte.** Außerdem hat die Stadt noch erhebliche Mittel aus einem KFW-Fördertopf erhalten.

**Jetzt wird gefeiert!**

Um den Abschluss des ersten Schrittes zur „Grünen Mitte“ gebührend zu feiern, veranstaltet der BIV e.V. gemeinsam mit seinen Unterstützern aus dem K.I.O.S.K. e.V. und der Maria-Magdalena-Kirche am **Freitag, 09. Mai 2025 um 16 Uhr ein Einweihungsevent, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind.**

Bei dieser Gelegenheit sollen auch die vielen **Spenderinnen und Spender**, die den Kauf der Sumpfeichen finanziert haben, mit einer Namenstafel geehrt werden. Der BIV e.V. bittet alle Spenderinnen und Spender, die der Verein bis jetzt auf Grund fehlender Kontaktdaten nicht erreichen konnte, um eine Rückmeldung an [info@biv-rieselfeld.de](mailto:info@biv-rieselfeld.de), ob sie mit der Nennung ihres Namens auf der Tafel einverstanden sind.

**Wie geht es weiter?**

Andreas Roessler, Vorsitzender des BIV e.V. und der Architekt Andreas Clausen, der das Konzept für die „Grüne Mitte“ Anfang 2022 entwickelt und beim BIV initiiert hatte, haben Mitte Februar 2025 ein erstes Gespräch mit Leonie Hellbach, Leiterin

der Grünplanung der Stadt Freiburg über den „zweiten Schritt zur Grünen Mitte“ - dem Austausch der nicht mehr vitalen Bestandsbäume auf der Marktplatzfläche - geführt. Dabei konnte Einigkeit darüber hergestellt werden, dass der Zustand der 20 Kastanien im Bereich der Marktplatzfläche auf dem Maria-von-Rudloff-Platz sehr schlecht ist. Mehrere Bäume sind bereits eingegangen. Die gepflanzten Ersatzbäume sind ebenfalls nicht ausreichend vital. Die restlichen Bestandsbäume weisen teils erhebliche, irreparable Schädigungen auf und sind seit ihrer Pflanzung vor über 20 Jahren kaum gewachsen. Im jetzigen Zustand können sie kaum eine relevante Verschattungsleistung für den Platz erbringen. **Für die Herstellung eines geschlossenen grünen Baumdachs sind ein Austausch der Bäume und die Herstellung neuer, klimagerecht ausgebildeter Pflanzquartiere erforderlich.**



Das Vorbild für ein grünes Baumdach: der Münsterplatz in Basel  
*Foto: Karl-Heinz Retter*



## BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Frau Hellbach unterstützt deshalb ausdrücklich den vom BIV e.V. angestrebten „zweiten Schritt zur grünen Mitte“.

**Gemeinsames Ziel ist eine Umsetzung in etwa vier bis sechs Jahren. Eine Entscheidung der Stadt Freiburg über eine tatsächliche Umsetzung kann allerdings erst im weiteren Verfahren erfolgen.** Verabredet wurde, als Grundlage für das weitere Vorgehen z.B. für das Stellen von Förderanträgen, eine Kostenschätzung durch ein Landschaftsplanungsbüro erstellen zu lassen.

Der BIV e.V. wird weiter zum Fortgang des Projektes informieren.

*Andreas Clausen, Sprecher des AK Grüne Mitte*

### **Der AK Verkehr ringt mit dem Garten- und Tiefbauamt (GuT) um einen Zebrastreifen**

Den Weg von der Clara-1-Schule zur Betreuung in Clara-2 (Verfügungsbau) müssen die Schulkinder nach Schulschluss selbstständig zurücklegen. Täglich kurz nach 12 Uhr sieht man sie in Gruppen mit ihren Schultaschen oder -ranzen mehr oder minder zügig auf dem rechtsseitigen Bürgersteig der Willy-Brandt-Allee westwärts marschieren. Dabei müssen sie als erstes die **Carl-von-Ossietzky-Straße** überqueren. Dort befindet sich bis heute **kein Fußgängerüberweg**. Unmittelbar daneben ist über die viel befahrene **Willy-Brandt-**

**Allee** ein **Zebrastreifen** eingerichtet, der die Kinder dann zu Clara-2 führt. Es dauert ca. 20 bis 30 Minuten, bis die letzten am Verfügungsbau angekommen sind.

Kinder sind bekanntlich leicht ablenkbar und noch nicht fähig, sich auf mehrere Dinge gleichzeitig zu konzentrieren. Ihre Aufmerksamkeit im Pulk oder im hitzigen Gespräch ist nicht immer so, wie es nötig wäre. Dann kann die Überquerung einer Straße zum Problem werden. Deshalb kämpft der BIV mit der Stadt um die Einrichtung eines **zusätzlichen Zebrastreifens über die Carl-von-Ossietzky-Straße** auf dem Schulweg zu Clara-2.

Orientieren muss sich das Amt allerdings am **Leitfaden zur Einrichtung eines Zebrastreifens in Baden-Württemberg**. Demnach muss in Spitzenzeiten die Verkehrsstärke bei mindestens 200 Kfz/Stunde und über 100 Fußgänger/Stunde liegen. Das Land hat aber die Einsatzbereiche von Zebrastreifen gezielt dort erweitert, wo **besonders Schutzbedürftige an einer bestimmten Stelle regelmäßig die Straße überqueren**. Zu den besonders Schutzbedürftigen zählen besonders Kinder. *„Für die Sicherung regelmäßig überquerender Kinder sind dabei die Wege besonders wichtig, die zur Schule, aber auch zu Freizeitziele führen“.* (Leitfaden zur Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen in Baden-Württemberg, S. 7).

Beobachter und Bewohner der Carl-von-Ossietzky-Straße berichten zudem, dass durch den bereits regen Baustellenverkehr zum



**BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.**

Neubaugebiet Dietenbach die Zahl und Größe der Fahrzeuge auf dieser Straße erheblich zugenommen habe. Es gibt also aus unserer Sicht keinen Grund, den geforderten Zebrastreifen nicht einzurichten. Die Entscheidung der städtischen Verkehrsbehörde steht noch aus; sie sollte allerdings schnellstmöglich zugunsten eines Zebrastreifens gefällt werden – und nicht erst nach dem ersten Unfallereignis mit einem Kind.

Mail an: [heiner.sigel@posteo.de](mailto:heiner.sigel@posteo.de)

*Heiner Sigel, Sprecher des AK Verkehr im BIV*

**Google empfiehlt gesperrte Straße durch das Naturschutzgebiet**



Dank Harald Seywald, gemeinsam mit Bernd Fiebich ehrenamtlicher Naturschutzwart und täglich rund um das Naturschutzgebiet Rieselfeld unterwegs, wurden wir darauf aufmerksam, dass seit einiger Zeit viele Autos auf ihrem Weg zum Mundenhof von der Opfinger Straße kommend

den Löhliweg durch das Naturschutzgebiet Rieselfeld nutzen. Eine klassische Google-Maps-Fehlleistung! Die sofortige Meldung an die Stadt Freiburg hatte Erfolg. Die Stadt Freiburg schreibt in ihrer Pressemitteilung vom 27. März:

**Zufahrt zum Mundenhof: Google Maps leitet Autos durch das Naturschutzgebiet Rieselfeld Navigationsfehler stört Brut- und Fortpflanzungszeit geschützter Arten**

Seit Januar wird die Straße Zum Tiergehege neu gebaut und verlegt. Deshalb gibt es eine klar ausgeschilderte Umleitung zum Mundenhof (südlich des Besucherparkplatzes). Ein Navigationsfehler von Google Maps leitet den PKW-Verkehr allerdings von der Opfinger Straße über den Löhliweg durch das Naturschutzgebiet Rieselfeld – diesen Weg dürfen aber nur landwirtschaftliche Fahrzeuge nutzen.

Deshalb appelliert die Verwaltung an alle Besucher\*innen des Mundenhofs sich an die ausgeschriebene Umleitung zu halten und nicht der Navigation von Google Maps zu folgen. Autos dürfen grundsätzlich nicht auf landwirtschaftlichen Wegen durch ein Naturschutzgebiet fahren – in der laufenden Brutzeit werden gefährdete und geschützte Tierarten gestört. Eine Missachtung ist eine Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldern im dreistelligen Eurobereich. Die Einfahrt zum Füllenstall-/Löhliweg ist deutlich mit einem Schild gekennzeichnet, das nur landwirtschaftlichem Verkehr den Zugang erlaubt.



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.



### Sperrung von Wegen im projektierten Dietenbach-Gelände

Die Projektgruppe Dietenbach hat mitgeteilt, dass für den Bau von Grundwasserbrunnen (für die künftige Grundwasserwärmenutzung) im Stadtteil Dietenbach **kurzfristig bestehende Wirtschaftswege gesperrt** werden müssen. „Die Sperrung ist leider unvermeidlich, da hier in nächster Zeit umfangreiche Materialtransporte stattfinden. Die Baufirmen vor Ort sehen ein zu großes Gefahrenpotenzial, wenn auf den Wegen weiterhin Fuß- und Radverkehr stattfindet.“

Der BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V. hat empfohlen, zusätzlich zu den Sperrschildern (Sackgasse) eine Infotafel anzubringen, um die Spaziergänger zu informieren.

### „Ich möchte ermöglichen und gestalten“ Interview mit dem neuen BIV- Vorstandsmitglied Ina Kordts

Ina Kordts ist Wissenschaftliche Koordinatorin eines Masterstudiengangs am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel. Sie lebt seit knapp zehn Jahren im Rieselfeld, ist Mutter von zwei Jungs, kämpft seit Jahren für den Erhalt des Langmattenwäldchens und ist seit Oktober 2024 Vorstandsmitglied im BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V. Kurz: Ina Kordts ist multipel interessiert und engagiert. Sigrid Hofmaier sprach mit ihr über ihre Motivation, sich für ihren Stadtteil einzusetzen.



*Wie würdest du dich und deine Voraussetzungen für dein bürgerschaftliches Engagement beschreiben?*

**Ina Kordts:** Man könnte sagen, **ich bin ein Schnittstellenmensch**. In meinem Beruf arbeite ich an der Schnittstelle zwischen der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz; privat interessiert es mich, Ideen der Zivilgesellschaft aufzunehmen und miteinander zu verknüpfen und mich für Gerechtigkeit auf verschiedensten Ebenen einzusetzen.



**BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.**

*Welchen Schwerpunkt hat dein Engagement vor Ort?*

**IK:** Mir liegen **Natur und Umweltschutz** sehr am Herzen. Als meine Kinder klein waren, haben wir oft Müll gesammelt, ich bin sehr gerne draußen unterwegs und arbeite mit Freude in unserem Mietergarten. Während einer Energieberatung der Stadt Freiburg kam mir die Idee, nach einer Solarlösung für den Balkon zu fragen. Über das Thema **Balkonsolar** bin ich mit dem – inzwischen leider verstorbenen – BIV-Vorstandsmitglied Waldemar Wohlfeil und damit das erste Mal bewusst mit dem BIV in Kontakt gekommen.

**Waldemars zentraler Satz lautete:** „**Es muss nicht immer gewinnorientiert sein, es darf auch mal sinnorientiert sein.**“ Dieser Satz hat mich und mein Engagement nachhaltig geprägt. 2019 habe ich eine Balkonsolaranlage installiert und meinen Nachbarn im Erdgeschoss ermöglicht, ihre Anlage ebenfalls an meinem Balkon zu befestigen.

*Der nächste Schritt war dein Engagement für das Langmattenwäldchen...*

**IK:** Im Bürgerentscheid zum Neubaugebiet Dietenbach habe ich für den neuen Stadtteil gestimmt. Auch in dem Glauben, der oft zitierte Satz des Projektleiters Rüdiger Engel „Für Dietenbach muss kein Baum gefällt werden“ sei vertrauenswürdig. Leider hat sich das in Folge als Trugschluss herausgestellt. **Meine Teilnahme an einem der regelmäßigen Sonntagsspaziergänge vom Rieselfeld ins Langmattenwäldchen hat mir gezeigt, wie stark der Wald als Lebensraum, aber auch als kühlender Ort für Menschen im**

**Hitzespot Rieselfeld (und Dietenbach) in Mitleidenschaft gezogen wird.** Harald Kiefer, der Sprecher des Arbeitskreis Dietenbach im BIV, hat mich angesprochen, nachdem ich bei diesem Spaziergang einige Fragen gestellt hatte. Danach war der Kontakt zum Aktionsbündnis „Hände weg vom DietenbachWALD“ hergestellt. Für mich, die ich oft und gerne in der Natur bin, aber auch die Notwendigkeit von neuem Wohnraum sehe, stellte sich die Frage: Muss das unvereinbar sein? **Ich bin mir sicher, dass Naturerhalt und Wohnraum sich im Grundsatz nicht widersprechen, sondern Dietenbach durch minimale und optimalerweise frühzeitig(er) erfolgte Anpassungen mit Walderhalt hätte geplant werden können.**

*Was hast du in den vergangenen Jahren im Rahmen des Aktionsbündnisses unternommen?*

**IK:** Mein Engagement war bisher: Ich bin vor Ort und ich schreibe. Ich habe den Kontakt mit den WaldbesetzerInnen gepflegt und anlassbezogen den Fraktionen im Gemeinderat und der Projektgruppe Dietenbach geschrieben, habe informiert, mal Unterschriften gesammelt und die Mahnwache am Heuweg und später an der Mundenhofer Straße unterstützt. Außerdem habe ich mich regelmäßig zum Thema Umwelt und Langmattenwäldchen im Netzwerk nebenan.de eingebracht.

*Das machst du ja in einer sehr guten, wertschätzenden und moderaten Weise. Ist das ein besonderes Talent?*



**BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.**

**IK:** Ich habe Sprachlehr- und -lernforschung mit öffentlichem Recht im Nebenfach studiert. Sprache ist mein Handwerkszeug. **Außerdem habe ich den Eindruck, dass ich mich gut in andere Menschen hineinversetzen kann. Wenn ich die Bedürfnisse der Menschen erkenne und anerkenne, dann begeben sich auf Augenhöhe.** Ich nehme das Gegenüber ernst und werde dadurch – so erlebe ich es – mit sachlich fundierten Anliegen meist auch ernstgenommen. Vielleicht ist das auch eine „Schnittstellenstärke“, weil ich sowohl den sachlichen Kern eines Themas berücksichtige als auch die Menschen, die es betrifft.

*Es ist ja doch noch ein Schritt, sich von dem Engagement für eine Sache zu einem Vorstandsamt in einem Verein zu entscheiden.*

**IK:** Mein kontinuierliches Engagement für den Wald hat mich dann im Laufe der Zeit zu der Überzeugung geführt, dass es sinnvoll wäre, konkretes Handeln zusammen mit anderen im Stadtteil zu bündeln, in einer im Stadtteil etablierten Struktur meine Schwerpunkte einzubringen und gemeinsam mit anderen auszubauen. **Ich möchte ermöglichen und gestalten.** Den Wert einer Vereinsstruktur erkenne ich durchaus. **Ich sehe täglich, dass es hier so viele Menschen gibt, die gute Ideen haben und zur Gestaltung beitragen können.** Man muss sie nur zusammenbringen, Ideen und Engagement sichtbar machen und kann daraus einen Mehrwert für den Stadtteil generieren – auch und gerade im Kontakt der Generationen.

*Welche Verbesserungsvorschläge für eine breitere Beteiligung der BewohnerInnen hättest du?*

**IK:** Ich glaube, dass sich viel mehr Menschen engagieren, wenn sie sich nicht festen Vereinsstrukturen unterziehen müssen. Ein gutes Beispiel ist dafür das Aktionsbündnis „Hände weg vom DietenbachWALD“: Ich konnte in den letzten zwei Jahren selbst entscheiden, wann und wie ich mich einbringe, ob und wann ich mich zur Mahnwache einteile, ich den WaldbesetzerInnen meine Dusche zur Verfügung stelle, die Nachbarschaft mit einem Post auf nebenan.de über die aktuellen Entwicklungen informiere... und dass ich mich auf dieser Ebene - und nicht organisatorisch - bei den regelmäßigen Vernetzungstreffen einbringe. **Wenn Menschen die Möglichkeit haben, sich individuell für bestimmte Aktionen zu melden und sich auch nur punktuell zu beteiligen, öffnen sich ganz neue Chancen für Engagement und seine Sichtbarkeit.**

Außerdem möchte ich dazu beitragen, dass sich der BIV mehr für die jüngere Generation öffnet. **Dazu müssen viel mehr Bewohnerinnen und Bewohner von den Initiativen des BürgerInnenVereins erfahren.** Auch diejenigen, die nicht von Anfang an im Stadtteil leben. Ich bin gerne bereit, mich genau an dieser Stelle aktiv einzubringen. Vielleicht gelingt uns eine gemeinsame Aktion beim Stadtteilstfest...

Kontakt: [ina.kordts+biv@posteo.de](mailto:ina.kordts+biv@posteo.de)

Foto: *Seehstern Rieselfeld*





BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

## Unser Schwätzbänkle erwartet euch



Das Frühjahr ist da, Sonne und Wärme locken uns aus dem Haus. Seit Sommer 2024 haben wir ein

neues Angebot: das Schwätzbänkle um die Linde auf dem Maria-von-Rudloff-Platz!

Kommt zu unserem Schwätzbänkle, nehmt einfach Platz und kommt mit euren Nachbarn ins Gespräch. **Miteinander zu reden, kann Menschen - selbst bislang Unbekannte - verbinden und Einsamkeit reduzieren.** Zudem können aus gelegentlichen Treffen auf der Bank auch neue Kontakte und Bekanntschaften entstehen.

Das Schwätzbänkle bietet euch auch die Möglichkeit, Aktionen rund um die Linde zu organisieren. Wir denken da an Singen, Musik, Gedichte, Literaturgespräche usw. **Für eine Aktion bietet sich die Woche vom 19. bis 25. Mai 2025 an, in der in Freiburg eine gemeinsame „Woche der Schwätzbänkle“ stattfindet.**

Wir von ÄwiR (Älter werden im Rieselfeld) unterstützen gern als Pate bei der Organisation eures Vorhabens! Rückfragen beantworte ich unter Telefon 0761/272903.

*Harald Seywald, Älter werden im Rieselfeld (ÄwiR)*

## Erfolgreiche Putzete

Nahezu 100 Menschen waren am 15. März der Einladung des BIV gefolgt, sich an der stadtweiten Putzaktion



„Freiburg putzt sich raus“ zu beteiligen. Eifrig schwärmten Kinder und Erwachsene aus, um die Müllsäcke mit Weggeworfenem zu füllen. Später traf man sich zum gemeinsamen Vesper mit Brezeln und Getränken. Danke an den Marktladen und Edeka Strecker für die



zuverlässige Unterstützung!

*Fotos: Ina Kordts*

## In eigener Sache

Infos zu den Inhalten unserer Arbeit und das Antragsformular für eine **Mitgliedschaft zum geringen Beitrag von 10 Euro/Jahr als Einzelperson oder 15 Euro/Jahr als Paar** gibt es auf [biv.rieselfeld.org](http://biv.rieselfeld.org) und im Flyer.

Gerne nehmen wir auch Ihre **Vorschläge und Anregungen** auf. Eine Mail an [pr@biv.rieselfeld.de](mailto:pr@biv.rieselfeld.de) genügt. Ebenso, wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr erhalten möchten.